

26. I. 1917

122

(Der Baumwollschmuggel.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Zum Budapester Warenschmuggel nach Wien wird mitgeteilt, daß der alleinige Inhaber der Firma Bosel u. Rosenbaum Sigmund Bosel ist, der seinen Kompagnon Rosenbaum, als dieser einrücken mußte, abgefertigt hat. Die Firma war während des Krieges Generallieferantin der niederösterreichischen Statthalterei für Kochgeschirre, Kleider, Schuhe, Wäsche und andere Waren. Der Abend meldet: Das Geschäftshaus Bosel u. Rosenbaum, das wegen des Millionenwarenschwindels Budapest-Wien in erster Linie kompromittiert erscheint, steht in inniger Geschäftsverbindung mit der Wiener Allgemeinen Verkehrsbank und insbesondere mit deren Direktor Herrn Emanuel Kornfeld. Präsident dieses Instituts ist Richard Freiherr v. Skené. Das Blatt schreibt, es wäre angesichts der gegenwärtigen Vorkommnisse sowohl im Interesse der Bank und ihrer Aktionäre, wie insbesondere in dem der Öffentlichkeit gelegen, daß über die Art und den Umfang dieser Geschäftsbeziehungen rückhaltlos genaue Auskunft gegeben würde. Die Verkehrsbank werde dies nicht unterlassen können, wenn sie es vermeiden wolle, daß die abträglichsten Gerüchte in Umlauf kommen und Glauben finden werden. Wir fordern die Leitung der Verkehrsbank hiemit auf, diese Auskunft zu geben. Vertuschung und Verschleierung dürften außer bei dem allerniedrigsten Teil der Presse kaum möglich sein und vergebens wird sich die Leitung der Bank der Hoffnung hingeben, daß sie die Zensur vor der öffentlichen Erörterung schützen wird. Hier das Staatsinteresse anzurufen, wird wohl selbst die kühnste Bankdirektorenphantasie nicht wagen.